Auto-Didaktisches aus USA

Autor(en): **Salis, Cumgrano**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-487990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auto-Didaktisches aus USA

Der Humorist Billy Rose erzählt:

Bei meiner ersten Ausfahrt blieb der Wagen genau vor der Verkehrsampel einfach stehen; die Lampen strahlten in ihrem gewohnten Rhythmus einmal einladend grünes und dann abweisend rotes Licht aus, aber ohne jeden Erfolg! – Nach einiger Zeit kam der Polizist heran und fragte höflich: «Wo fehlt's, haben wir keine Farben, die Ihnen zusagen?»

Aber bei der nächsten Ampel fuhr der Wagen, trotz roten Lichtes, mit unverminderter Geschwindigkeit am Polizisten vorbei und richtete an diversen, korrekt wartenden Vehikeln ziemliches Unheil an. Dieser Polizist fragte: «Haben Sie mein Pfeifen und Signalisieren denn nicht bemerkt?» Wahrheitsgetreu verneinte ich dies, worauf er mit einem Seufzer sagte: «Was soll ich noch länger hier herum stehen? Ich gehe heim!; Ihnen aber würde ich anraten: Lassen Sie den Wagen auf der einen Seite blau und auf der anderen Seite rot anstreichen! Vielleicht wird dann das nächste Mal ein Augenzeuge von einem blauen und der andere von einem roten Wagen aussagen, und Sie werden mangels Beweisen freigesprochen!»

Am folgenden Sonntag kam ich von der Hauptstraße auf einen unasphaltierten Nebenweg, der den Wagen fürchterlich durchrüttelte. Ich bemerkte zu meiner Frau: «Ich glaube, die Kolben klopfen?» und sie antwortete: «Das sind nicht die Kolben, das sind meine Zähne, die vor Angst klappern!»

Dann wurde sie arg seekrank und ich mußte sie trösten: «Sei ohne Sorge, an der Seekrankheit ist noch nie ein Mensch gestorben»; sie konnte hierauf nur noch schwach stöhnen: «Ach, sag' das nicht, einzig die Hoffnung auf den Tod hält mich jetzt überhaupt noch am Leben.»

Ich fragte nun einen Farmer: «Wie komme ich von hier nach New-Haven?» Und nach längerem Nachdenken antwortete er: «Wenn ich nach New-Haven fahren wollte, würde ich überhaupt nicht von hier aus starten.» So ging es auf diesem Seitenweg weiter, bis wir wieder auf einen Mann stießen, dem ich zurief: «Wir wollen nach New-Haven!» Er antwortete: «Ich habe nichts dagegen!» Auf meine Frage: «Wie weit ist es denn?» antwortete er: «In der Richtung, in der Sie fahren, vierundzwanzigtausendneunhundertundsechzig Meilen, in der umgekehrten nur vierzig!» –

In diese Kategorie gehört auch folgende Geschichte:

Eine Amerikanerin lernt fahren, sitzt zum ersten Mal am Steuer und fährt an einer Gruppe von Telephonarbeitern vorbei, die mittels ihrer großen Eisen die Masten erklimmen. Zum Fahrlehrer gewandt, sagt sie, mit einiger Entrüstung: «Ich weiß, daß ich noch recht unsicher bin, aber daß die Burschen aus lauter Angst auf die Stangen klettern, finde ich übertrieben!»

Mitgeteilt von Cumgrano Salis